

Forum der Freien Waldorfschulen in Hessen

FOKUS

Notfallhilfe in China S. 1-2

PROJEKT

An den Schalthebeln der Macht S. 3

LEHRPLAN

Formenzeichnen S. 4-5

BILDUNGSPOLITIK

Berichte S. 6

Glosse S. 6

*Ernst***BUCHTIPP**

Medienbalance S. 7

Präsentationen S. 7

Qualitätsentwicklung S. 7

RUNDBLICK

Meldungen S. 8

Impressum S. 8

Waldorfpädagogik - im Notfall

Zukunftsperspektiven für Erdbebenopfer in China / von Bernd Ruf

„Um 14.28 Uhr begann unser Schulhaus, begleitet von einem tiefen Grollen, plötzlich zu hüpfen. Als das Beben stärker wurde, brach Panik aus. Viele Kinder sprangen aus den Fenstern, dann stürzte die Decke auf uns herab. Im Staub konnte ich die Hand eines kleinen Mädchens ergreifen, sie aber nicht befreien. Ein Junge war mit den Unterbeinen eingeklemmt und hing eineinhalb Tage kopfüber an einer eingestürzten Treppe. Kurz nachdem wir ihn befreit hatten, starb er. Mehr als 160 Kinder und sieben Kollegen verloren ihr Leben. Bis heute habe ich keinerlei Gefühle mehr. Ich bin wie lebendig tot.“



Bewegungsübungen lösen die traumatische Lähmung

waldorf**F**OKUS



So schildert der Lehrer Xu Xingyou aus Hongbai den katastrophalen Tag im Mai, als das schwere Erdbeben in China über 90.000 Todesopfer forderte, dazu 450.000 Schwerverletzte. Mehr als sechs Millionen Menschen leben seitdem in Notunterkünften. Das hat Spuren hinterlassen bei den Überlebenden. So wie Xu Xingyou geht es vielen Menschen. Sie sind stark traumatisiert und brauchen schnelle Hilfe.

Waldorfschule schwer zerstört

Auch die einzige chinesische Waldorfschule in Chengdu war von dem Erdbeben schwer getroffen. Die „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners“ erhielten einen Hilferuf. Deren Kriseninterventionsteam hat Erfahrungen in der Trauma-Arbeit. Im Herbst 2006 hatte die „waldorfpädagogische Nothilfe“ ihren ersten Einsatz im Libanon erfolgreich absolviert (vgl. waldorf-hessen Nr. 13).

In Shifang wurde die Akkreditierung der Provinzregierung von Sichuan eingeholt, um vor Ort pädagogische Akuthilfe für traumatisierte Kinder, Eltern und Lehrer in der

Waldorfschule Chengdu

Die Gebäude des Waldorfindergartens und der Waldorfschule in Chengdu, nahe dem Epizentrum des Erdbebens gelegen, wurden stark beschädigt, aber alle Kinder und Lehrer überlebten. Mitarbeiter und Lehrer halfen in noch stärker betroffenen Gebieten. Bei Wiedereröffnung der Schule Mitte Juni waren noch ein Drittel der Kinder bei Freunden und Verwandten in anderen Gegenden Chinas untergebracht. Die Schulgebäude konnten notdürftig repariert werden, der Kindergarten muss abgerissen werden.

Informationen und Spendenkonto unter: www.chinawaldorf.org

Region Shifang leisten zu können. Das Kriseninterventionsteam unter der Leitung des Waldorfpädagogen Bernd Ruf bestand aus Lehrern, Erziehern, verschiedenen Thera-

Nur noch Taubheit und Leere

Traumatisierungen verlaufen gesetzmäßig: Nach der Schockphase können psychosomatische Reaktionen zu einem veränderten Raum- und Zeitempfinden, aber auch zu Wahrnehmungsstörungen führen.

Ziel: Selbstheilungskräfte aktivieren

Waldorfpädagogik und die anthroposophischen Therapien dämpfen die Symptome der Belastungsreaktion und stabilisieren den Betroffenen mit Kunst, Musik, Heileurythmie, Gymnastik, rhythmischen

Kaum Erinnerung

„Ich habe kaum Erinnerung an das, was geschah. Alles ist grau. Drei Tage zitterte ich am ganzen Leib. Erst dann kam ich wieder zu mir. Aber es fehlen mir immer noch ganze Erinnerungsstücke!“ (Lehrer aus Bajiao)

Sehr häufig wird alles vermieden, was an die Katastrophe erinnert. Die Betroffenen fühlen sich oft wie innerlich eingefroren und empfinden Taubheit und Leere. Kleine Kinder verlieren ihre spontane Nachahmungsfähigkeit.

Da ist es wichtig, mit Rhythmen zu arbeiten und die Sinne durch Tasterlebnisse, Bewegung und Gleichgewichtsübungen wieder anzuregen und zu pflegen. Hier greifen der ganzheitliche, künstlerische Ansatz der Waldorfpädagogik und die anthroposophischen Therapieformen in positiver Weise.

Bei älteren Kindern wird als Erstmaßnahme der bildhafte Unterricht eingesetzt: Es geht um Rhythmus, aber auch um künstlerisches Arbeiten mit Eurythmie, um Malen, Plastizieren und Musik. In der Pubertät und bei jungen Erwachsenen schädigt das Trauma vor allem das Nerven-Sinnes-System. Deshalb liegt hier der Schwerpunkt der Traumahilfe darauf, soziale Aktivitäten anzuregen und auf klares Denken und Urteilen zu achten. Wichtig ist, dass der Betroffene das traumatische Ereignis selbst verarbeitet und

Einreibungen, Massagen und Sprachgestaltung. Alle Maßnahmen helfen, die Selbstheilungskräfte der Opfer zu aktivieren und wirken der Entstehung einer posttraumatischen Belastungsstörung entgegen.



Vieles bleibt unsagbar

Trauma hat immer mit Schock und Krampf zu tun, es steckt einem buchstäblich in den Knochen. Deshalb ist alles

Vor allem müssen die Betroffenen selbst wieder aktiv handeln, um ihre Ohnmacht zu überwinden. Neben Bewegungsspielen eignet sich vor allem die Eurythmie, äußere Bewegung mit innerem Ausdruck zu verbinden. Kinder und Erwachsene müssen zur Bewältigung eines Traumas wieder lernen, ihre Gefühle zuzulassen und über die schrecklichen Erlebnisse zu sprechen. Das schafft Abstand, denn nur so kann man das Erlebte von außen anschauen. Kinder drücken sich dabei eher spielerisch oder mit Bildern aus, für Jugendliche sind Theaterspiel und handwerkliche Projekte geeignet.

...Fortsetzung auf Seite 2

waldorf**E**DITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

schon vor einem halben Jahrhundert blickte der Club of Rome in eine durch Raubbau und Klimawandel verdüsterte Zukunft. Mittlerweile häufen sich Naturkatastrophen aller Art, aber erschüttern uns die Erdbeben wirklich? Wir betrachten die Einzelphänomene und gehen dann wieder zur Tagesordnung über.

Das zeigt sich auch bei der „Bildungskatastrophe“: Es werden einzelne Themen diskutiert, aber kein Gesamtzusammenhang hergestellt. Doch gerade das ist unabdingbare Voraussetzung, um die Zukunft meistern zu können.

Auch die bildungspolitische Debatte in Hessen verliert sich in Details. Ein Konsens über die grundlegenden Erziehungs- und Bildungsziele, über ein gemeinsames Menschenbild als Ausgangspunkt von Reformen wird dem Primat der Outcome-Orientierung an der ökonomisch begründeten Wertbarkeit geopfert.

Vor diesem Hintergrund ist ein ganzheitlicher Ansatz in der Pädagogik wichtiger denn je. Wie sogar beim Zeichnen von Formen ein innerer Gesamtzusammenhang erlebbar werden kann, wird in dem Lehrplan-Artikel dieser Ausgabe auf den Seite 4 und 5 deutlich. Dass durch diese Ganzheitlichkeit die Waldorfpädagogik auch in Notlagen eine echte Hilfe bedeutet, zeigt der Bericht aus China.

Das sind nur ein zwei Beispiele, doch sie können uns mutig in die Zukunft blicken lassen!

Norbert Handwerk

Norbert Handwerk

Eine sichtbare Lebenslinie bauen

Bei den Jugendlichen versuchte das Team vorsichtig, Gespräche über das Erlebte zu ermöglichen. „Hilfreich war dabei eine Art Biografiearbeit“, berichtet Ruf, „mit einem Seil symbolisierten wir eine Lebenslinie, dann wurden Steine und Blumen gesammelt. Steine standen für schlechte Erinnerungen, Blumen für gute. Das Erdbeben wurde von den Jugendlichen oft als ein regelrechter Steinhaufen dargestellt. Und was war davor? So kamen diese jungen Menschen über das schreckliche punktuelle Ereignis hinweg und fanden wieder einen Bezug zu ihrem Leben.“

Auch traumatisierte Kinder sind auf das schreckliche Erleben in der Vergangenheit fixiert. Langsam müssen sie wieder an Zukunftsperspektiven herangeführt werden. Sie lernen wieder Pläne zu schmieden, z. B. das nächste Essen gemeinsam zu planen, ein Fest für den nächsten Tag oder einen Ausflug.

Ein wichtiger Aspekt bei der Verarbeitung des Traumas ist die Pflege spiritueller religiöser Gefühle, denn sie bieten Orientierung und Halt. Auf regelmäßiges Essen und Schlafen muss besonders geachtet werden. Einschlafrituale können helfen, auch rhythmische Übungen, Gedichte, Verse und Lieder wirken heilend. Besonders wichtig ist ein durchstrukturierter und rhythmisch gegliederter Tagesablauf, denn das gibt im Chaos des Traumas Sicherheit, Orientierung und Halt.



Vor dem Schulbeginn: Die Lähmung wird überwunden

Schatten entfernen

„Wir müssen die Schatten aus unseren Herzen entfernen, um wieder frei vor die Kinder treten zu können!“ (Xiao Ziong, Lehrerin aus Bajiao, 28 J.)



Das Wort „Krise“ besteht in der chinesischen Schrift aus einem zusammengesetzten Zeichen mit den Bedeutungen „Gefahr“ und „Chance“

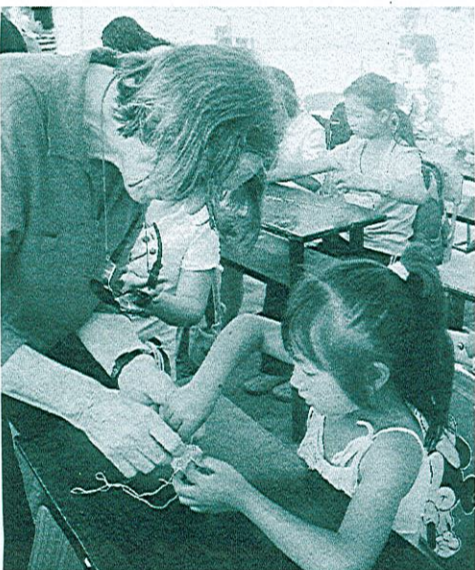
Die Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.

Das ist der vollständige Namen des 1971 gegründeten gemeinnützigen Vereins, der sich zur Aufgabe gemacht hat, waldorfpädagogische Projekte in der ganzen Welt zu unterstützen. Die „Freunde“ (mit rund tausend Mitgliedern) sammeln Spenden (über 300 Millionen Euro pro Jahr), die zu hundert Prozent an über 200 Projekte weitergeleitet werden. Sie vermitteln Patenschaften und unterstützen Initiativen beim Aufbau von Sozialstationen, Kindergärten, Schulen, heilpädagogischen Lebensgemeinschaften und Pflegediensten vor allem in Ländern der Dritten Welt.

Heute ist der Verein einer der größten Vermittler von Plätzen für ein freiwilliges soziales Jahr. Jährlich werden über 500 Jugendliche in Projekte weltweit vermittelt. So konnten die Erfahrungen der „Freunde“ entscheidend zur Gründung des neuen Bundesprogramms „weltwärts“ beitragen.

www.freunde-waldorf.de

www.weltwärts.de



Handarbeit: Mut und Selbstvertrauen wachsen durch sinnvolle Tätigkeit

Das Leben geht weiter

Das Notfall-Team der „Freunde der Erziehungskunst“ arbeitete zwei Wochen lang mit Hunderten von Kindern in verschiedenen Zeltschulen des Erdbebengebiets. Sie machten deutlich, dass trotz allen Schreckens das Leben weitergeht. Zum Beispiel bei Yao Zhiyuan: Er erscheint tief depressiv. Seine Mutter wurde im Wohnhaus von einer herabfallenden Decke erschlagen. Seine kleine Schwester starb von Trümmern eingeklemmt neben ihm in der Schule. Und trotzdem: Eine Feier zu seinem 14. Geburtstag mit Singen und Spielen bringt wieder etwas Licht in sein Leben und das Leben aller Kinder, die an dem Fest teilnehmen.

Auf Bitten der lokalen Behörden führt das Kriseninterventionsteam schließlich auch für die 150 überlebenden Arbeiter einer explodierten Chemiefabrik einen Workshop durch, mit Informationen zur Psychotraumatologie, Gesprächsgruppen, Eurythmie, rhythmischen Bewegungsübungen und psychotherapeutischen Sequenzen. Dabei ist auch die 35-jährige Fabrikarbeiterin Zang Xianying, die durch besondere Zurückhaltung und Verstumung auffällt. Ihre Gesichtszüge und



Wieder aktiv werden! (Eurythmie-Übungen mit Chemiearbeitern und mit Lehrern)

ihre Körperhaltung sind erstarrt. Lediglich an der Eurythmie beteiligt sie sich schließlich - und wirkt zum ersten Mal fast entspannt.

Auch die Arbeit mit den überlebenden Lehrern der Schule in Hongbai trägt alle Züge der Trauma-Arbeit. Je schlimmer die Erlebnisse und die Schuldgefühle, desto größer das Vermeidungsverhalten. Ein Schulleiter, auf die Gestaltung des ersten Schultages angesprochen, legt seinen Kopf auf die Schulbank und schläft ein. Seine Kollegen spielen derweil mit ihren Mobiltelefonen. Erst durch eurythmische Übungen, Bewegungsspiele und Selbstvertrauens-Übungen gelingt es, ihr inneres Eingefrorensein aufzutauen, Gespräche anzuregen und den Blick auf die Zukunft zu richten. Danach konnte das Team mit den Lehrern die ersten Schulstunden nach der Katastrophe vorbereiten.

Ein Zeichen für Chance und Gefahr

Zum Abschluss des Aufenthaltes organisierte die Schulbehörde am Lehrerseminar von Shifang drei ganztägige Workshops zur Notfallpädagogik auf der Grundlage der Waldorfpädagogik mit jeweils 60 Teilnehmern. In der Einladung hieß es: „In der Entwicklung der Menschheit gibt es Naturkatastrophen, die wir nicht voraussehen und vermeiden können. Wenn wir sie aber annehmen und bewältigen lernen, können wir dadurch Kraft bekommen, daran zu wachsen und anderen Menschen zu helfen!“ Ein ähnlicher Gedanke lebt auch in dem chinesischen Zeichen für Krise: Es besteht aus den Symbolen für Chance und Gefahr.



Der Blick nach vorne hilft

Zur Vorbereitung der Seminare renovierten und lasierten die Helfer zunächst gemeinsam mit chinesischen Lehrern einen Kursraum des erdbebengeschädigten Seminargebäudes. Kurzreferate über Psychotraumatologie und Notfallpädagogik, Gesprächsgruppen über Eigenerlebnisse während des Bebens, Arbeitsgruppen zu Eurythmie, Handarbeit, Formenzeichnen und Malen, psychotherapeutische Sequenzen in Einzel- oder Kleingruppenarbeit sowie Musik und Bewegungsübungen prägten die Seminararbeit. „Nach fast zwei Monaten fühlen wir uns zum ersten Mal wieder wie lebendige Menschen“, fasste der 45-jährige Lehrer Cai Lui aus Tiandi, am Schluss des Workshops seinen Dank zusammen.

Spendenkonto:

„Freunde der Erziehungskunst“ bei der BBBank Karlsruhe (BLZ 660 908 00), Konto Nr.10 14 250, mit dem Zweckvermerk: Pädagogische Nothilfe Projekt Nr. 2126 www.freunde-waldorf.de